



Planung und Konsolidierung sind ungeliebte Themen in den Unternehmen. Die richtige Software unterstützt Anwender und lässt sie aus der „Excel-Hölle“ auftauchen. Dies illustriert eine Vielzahl von Praxisbeispielen.

#### K.o.-Kriterien statt Pflichtenheft

„Wir haben eine Menge Inhalte zu bewältigen: GuV nach Umsatzkostenverfahren, Bilanzplanung und Liquiditätsplanung sowohl für die zehn Einzelgesellschaften als auch für den Konzern. Früher wurde das in Excel gestemmt. Die Einzelplanung ging da ja noch, aber mit der Konsolidierung hatten wir unsere liebe Mühe. Das war im alten System

ben wir ein Marktscreening durchgeführt: Zu zweit haben wir ganz einfach via Internet nach einem Anbieter von Software zur Unternehmensplanung gesucht – und zunächst recht viele gefunden. Mit einer kleinen Spitzengruppe haben wir dann Kontakt aufgenommen und uns die Unternehmensmappen genau angeguckt.“ Guido Georg, bei FLUXX verantwortlich für Controlling,

durfte keine großen Programmieraktionen und Adaptionen geben. Die Entscheidung fiel zugunsten der Software *BPS-ONE* der Denzhorn Geschäftsführungs-Systeme GmbH aus Ulm. Ausschlaggebend war auch: „Das Preis-Leistungs-Verhältnis von *BPS-ONE* ist besonders gut.“

Mit einer internen Vorstandspräsentation wurde die Software eingeführt. „Dabei haben wir direkt das erste Screening unserer Daten vorgenommen. Dargestellt wurde die gesamte Unternehmensstruktur: Kostenstellen, Kostenträger, Kontenplan, Buchungssystematik einschließlich der Vorsysteme“, erinnert sich Mike Inatsu. „Sehr schnell hatten wir die erste Schulung mit der Installation auf dem Rechner. Ein Mandant wurde vor Ort aufgebaut, die Datenbank installiert. Wir gingen die Daten durch, erste wesentliche Funktionalitäten wurden erarbeitet, damit wir weitere Mandanten selbst aufsetzen konnten.“

Im Gesamtpaket waren drei Schu-

#### „Auch unsere Wirtschaftsprüfer waren vom Leistungsvermögen des Tools sehr angetan.“

nicht mehr zu handhaben, da pro Gesellschaft sieben bis zehn Einzeldateien anfielen, und insgesamt also bis zu 90 Dateien gleichzeitig zu aktualisieren waren“, erzählt Mike Inatsu, Leiter Controlling bei der FLUXX AG, einem Spezialisten im Glücksspielmarkt mit 95 Mitarbeitern.

Der Controllingleiter berichtet über den Auswahlprozess: „Im Juni 2005 ha-

M&A sowie Risikomanagement, ergänzt: „Wir sind keine IT-Experten, deswegen hatten wir kein Pflichtenheft erarbeitet, sondern einen Katalog mit K.o.-Kriterien aufgelegt. Klare Muss-Faktoren: Konsolidierung, einfache Erweiterbarkeit der Mandanten und die leichte Anbindung weiterer User.“

Beide wollten sich mit der Technologie möglichst wenig befassen und es

lungstage enthalten, danach haben die FLUXX-Mitarbeiter das System so gut im Griff, dass schon neue Pläne geschmiedet werden: „Ganz wesentlich ist bei uns das Mengengerüst, das vom Lotto-Spielverhalten bestimmt wird. Das haben wir derzeit noch ausgeklammert, es lässt sich im Wesentlichen jedoch auf vier oder fünf Zeilen reduzieren, die wir ganz einfach nach *BPS-ONE* importieren können.“

Der Controllingleiter berichtet von den effizienteren Abschlussarbeiten: „Sehr wichtig sind uns die Kredit- und Leasingmodule: Sie werden bei allen einzelnen Gesellschaften gepflegt, und wir profitieren von der automatischen Wiedergabe. Besonders beim Jahresabschluss war das nützlich: Auf Knopfdruck hatten wir alle wesentlichen Daten zu den finanziellen Verpflichtungen für den Anhang im Jahresabschluss – ein enormer Zeitgewinn.“

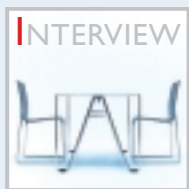
**Gesamtvorstand und Aufsichtsrat begeistert**  
Ergebnis, Cashflow, Bilanz, Liquidität, Kredite – auf diesen Ebenen wird heute die Unternehmensplanung erstellt. „Wie schnell und einfach daraus auch die Konzernkonsolidierung bis zum Jahr 2010 erstellt werden konnte, hat uns selbst überrascht. Auch unsere Wirtschaftsprüfer waren von dem Leistungsvermögen des neuen Tools sehr angetan. Wir waren sogar in der Lage, interne Buchungsfehler sofort zu erkennen und rasch zu eliminieren. Die Akzeptanz des Systems ist sehr hoch: Wir haben die Planung im Dezember letzten Jahres dem Aufsichtsrat und Gesamtvorstand vorgelegt, die waren



Guido Georg (links) und Mike Inatsu (rechts) aus dem Controlling beim Spezialisten für Glücksspiel, FLUXX, sind zwar keine IT-Experten, konnten aber den Vorstand mit der neuen Planungssoftware begeistern.

schlicht begeistert“, freut sich Inatsu. „Ein Sechser mit Zusatzzahl sind jedenfalls die Funktionen Prognose und Simulationen. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht mal einer kommt und verschiedene Szenarien durchrechnen will.“ *dk*

## Das Fehlen eines Planungssystems verschlechtert ein Rating



**Wie sinnvoll ist der Einsatz einer speziellen Software, wenn es um das Thema Rating geht?**

Aus meiner Erfahrung wird die Bedeutung von Software

und elektronischer Datenverarbeitung generell in Unternehmen unterschätzt. Der Grund ist, dass Unternehmer natürlich stets geistig mehr auf ihr eigentliches Geschäft und die Beziehung zu den Kunden fokussiert sind. Die Abbildung der Geschäftstätigkeit in Zahlen hat da keine Priorität. Viele Geschäftsführer vergessen dabei, dass eine Bank nur dieses Zahlenmaterial zur Bewertung eines Unternehmens hat. Wer die Dokumentation seiner Unternehmungen also als reine Zeitverschwendung und Zusatzaufwand betrachtet, handelt mehr als kurzfristig.

**Welche Art von Software sollte eingesetzt werden, wenn es um das Thema Rating geht?**

Wie überall gibt es auch hier eine Pflicht und eine Kür. So stellt im Grunde die Finanzbuchhaltung die Pflicht und ein Businessplansystem die Kür dar. Der Grund: Als Planungs- und Controllingsy-

stem setzen Businessplansysteme auf den Daten der Finanzbuchhaltung auf. Jedoch ergänzen sie die zeitlich unflexiblen Daten der Finanzbuchhaltung, welche mit Glück aus einer Bilanz bestehen, um zeitlich hochaktuelle und aussagekräftige Daten der Liquidität. Denn soviel ist klar: Ab dem Tag der Ausstellung einer Bilanz führt diese mit jedem weiteren Tag bei der Bank zu Abschlägen beim Rating.

**Reicht es, eine Unternehmensplanung durchzuführen, wenn die Bank ein Rating machen will?**

Nein. Businessplanung ist als ein kontinuierlicher, integraler Bestandteil der Unternehmensführung anzusehen und nicht als sporadisch durchgeführte Hau-Ruck-Aktion, weil die Bank dies plötzlich fordert.

**Warum lohnt sich die Mühe einer Unternehmensplanung?**

Erstens ist ein Planungs- und Controllingsystem im

Rahmen eines Rating ein Hard Fact. Das heißt ganz klar, dass ein Fehlen einen Abzug mit sich bringt. Zweitens ist die Frage nach der Schnelligkeit zu klären: Informationen werden mit jedem Tag nach der Erstellung älter und damit weniger wertvoll. Und drittens sind Planzahlen als solche heute ein so genannter Soft Fact. Diese Planzahlen werden aber in Zukunft

noch weiter in ihrer Bedeutung steigen. Hierbei wird es vor allem darauf ankommen, wie punktgenau Unternehmen ihre Entwicklung vorausgesehen haben. Unternehmern muss klar werden, dass Banken die Vorgaben von Basel II oder eines Rating nicht zum Spaß den Unternehmen auferlegt haben. Diese sind größtenteils klar und strikt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegt. Unternehmer sollten dies erkennen und mit der richtigen Systemwelt passend reagieren. *dk*

### Der Experte



Dr. Oliver Everling ist Geschäftsinhaber der Everling Advisory Services und Geschäftsführer der RATING EVIDENCE GmbH in Frankfurt am Main.